

Schlachten, wovon die zweite glücklich für die fränkischen Waffen war, drang Karl siegreich bis an die Elbe vor. Wittekind und Albion unterwarfen sich endlich im J. 785 und kamen darauf nach Frankreich, wo sie die Taufe empfangen. Der Götzendienst wurde bei den Sachsen zerstört (XVII, 49.) und das Christenthum bevestigt; aber in dem Frieden, der endlich im J. 803, nach einem mehr als dreißigjährigen Kampfe, die beiden feindlichen Völker vereinte, wurden den Sachsen ihre Freiheiten und Geseze gesichert und viele wohlthätige Einrichtungen gegründet, um das rohe Volk zu bilden. Vielen friedlich gesinnten Sachsen wurden Güter in milderen und angenehmeren Gegenden verliehen; andere, die Karl als Heißeln erhielt, wurden in Klöstern erzogen, und nur die Hartnäckigsten in andere fränkische Länder versezt.

Unter den übrigen Kriegen Karl's des Großen war vorzüglich merkwürdig der Kampf gegen die Avaren, welche in Oestreich und Ungarn wohnten, und in frühern Zeiten verheerende Streifzüge in das fränkische Reich gemacht hatten. Karl beschloß ihre Unterjochung, rückte mit einem wohlgerüsteten Heere gegen die Donau und eroberte ihr Land bis an den Raabfluß. Der größte Theil des Volkes wurde vertilgt und die Schätze desselben, eine seit Jahrhunderten zusammen geplünderte Kriegsbeute, fiel in die Hände der geldarmen Franken. Auch zur See waren Karl's Waffen glücklich. Als die Araber die Inseln Korsika und Sardinien angriffen, rüstete er Schiffe aus, und die Araber wurden aus Korsika, Sardinien und von den Inseln Mallorca (oder Majorca) und Minorca vertrieben. Sein Siegesglück verbreitete seinen Ruhm selbst unter entfernten Völkern. Der weise Harun al Raschid, der damahl als Kchalif zu Bagdad herrschte, schickte eine Gesandtschaft an ihn, welche ihm unter andern kostbaren Geschenken eine kunstreiche, von Wasser getriebene, Uhr mitbrachte, auf